

Gemeinde / Reg.-Bezirk / Kreis  
 Niederkrüchten / Düsseldorf / Viersen

<input type="checkbox"/> Baudenkmal	<input checked="" type="checkbox"/> ortsfestes Bodendenkmal	<input type="checkbox"/> bewegliches Denkmal	<input type="checkbox"/> Denkmalbereich *)	<b>lfd. Nr.</b> 13
-------------------------------------	---	--	--	-----------------------

\*) Denkmalbereiche, die durch Satzung, Bebauungsplan oder ordnungsbehördliche Verordnung den Vorschriften des Denkmalschutzes unterliegen. Bei Denkmalbereichen kann anstelle der folgenden Angaben auf die Satzung, den Bebauungsplan oder die Verordnung Bezug genommen werden.

<b>Kurzbezeichnung des Denkmals</b>	Motte (archäologisch) Haus Brempt (ortsüblich)
<b>lagemäßige Bezeichnung des Denkmals</b> (Koordinatenbezeichnung oder Straßename und Hausnummer oder Grundbuchbezeichnung)	41372 Niederkrüchten, An den Tonwerken Gemarkung Niederkrüchten, Flur 9, Flurstück 124
<b>Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals</b>	<p>Das ehemalige Haus Brempt liegt am Ortsrand von Brempt ca. 250 m nordwestlich der Kapelle dieses Ortsteils, der zur Gemeinde Niederkrüchten gehört. Die Lage des Hauses am westlichen Rand der mehrere 100 Meter breiten Schwalm-Niederung und nahe einer schon nachweislich in der Römerzeit benutzten Straße von Mönchengladbach nach Roermond war strategisch besonders günstig gewählt. Von hier aus ließen sich alle Verkehrswege gut kontrollieren. Ferner gewährte eine Niederungsburg mit ihren ständig gefüllten Wassergräben einen natürlichen Schutz gegen Angriffe von außen.</p> <p>Von Haus Brempt sind nur noch wenige Mauerreste erhalten. Sie liegen in einem Waldstück, wo auch zahlreiche Dachziegelstücke und Schiefersplinter zu finden sind. Zu den Lesefunden gehört z. B. auch eine kostbare Porzellanscherbe des 17./18. Jahrhunderts. Heute erhebt sich an der Stelle des früheren Standorts der Burg ein Erdhügel, der von einer etwa 60 x 80 m großen Grabenanlage umgeben ist. Bei diesem Areal handelt es sich um das der ehemaligen Hauptburg. Ursprünglich schloss sich nach Südwesten eine Vorburg an, wie der Kartenaufnahme von Tranchot aus den Jahren 1804/05 zu entnehmen ist. Danach besaß die Hauptburg eine Grundfläche von ca. 20 x 25 m, während die Vorburg etwa 80 m lang und 40 m breit war; die Nord- und Südflügel hatten eine Tiefe von ungefähr 53 bzw. 60 m. Einschließlich des Umfassungsgrabens dürfte die Burg die Ausnahme von 120 x 130 m gehabt haben.</p> <p>Wie die Burg vor Beginn des 19. Jahrhunderts ausgesehen haben mag, lässt sich schwerlich genau sagen. L. Hügen (Zwischen Schwalm..., S.30) geht davon aus, dass Tranchot die Ruinen der im 16. Jahrhundert neubauten Burganlage mit ihren beachtlichen Ausmaßen gesehen und deren Grundriss erfasst hat. Es hatte nämlich aufgrund eines Ehevertrages im Jahre 1553 der Enkel der letzten Erbtöchter Agnes von Brempt, Otto IV. v. Bylandt, Haus Brempt als Zweiteilige feste Burg ausgebaut. Ob dieser, bereits im Jahre 1583 niedergebrannte Bau einen identischen Grundriss mit dem aufwies, der kurze Zeit danach an seiner Stelle errichtet wurde, ist nur durch archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zu eruieren. Bauzeichnungen, die diese Frage klären könnten, sind bisher nicht ent-</p>

deckt worden.

Über die Geschichte der Herren von Brempt liegen indes einige Urkunden und schriftliche Quellen vor. Die älteste Erwähnung reicht bis in das Jahr 1113 zurück; hier werden die Edelherren von Brempt Edelhart und Gieselbert genannt. Ende des 13. Jahrhunderts muss das Geschlecht derer von Brempt bereits sehr verarmt gewesen sein, wie Verkäufe großer Waldbesitzungen vermuten lassen. Ferner ist anzunehmen, dass die Herren von Brempt bereits damals in Niederkrüchten ansässig waren und eine Motte bewohnt haben dürften. Über dieser Niederungsburg ist dann im 16. Jh. Haus Brempt erbaut worden. „Mit Agnes von Brempt, die mit Heinrich Schenk von Nideggen verheiratet war und 1531 verschied, starben die Brempter auf den ehemaligen Stammgütern in Brempt aus.“ (Hügen, Zwischen Schwalm..., S. 28) danach ging die Burg in den Besitz der von Bylandt-Rheydt über. Im 18. Jahrhundert scheint die Burg verlassen und verfallen zu sein.

Die Reste dieser Burganlage sowie die noch im Boden verborgenen Architekturfragmente, aber auch die Wall- und Grabenbefunde mit darin enthaltenen Kleinfunden sind nach § 2 DSchG NW denkmalwürdig und somit in die Liste der geschützten Denkmäler einzutragen, da es sich hierbei um bedeutende Zeugnisse aus der Geschichte des Ortes Niederkrüchten und des Geschlechtes der Edelherren von Brempt handelt. Am Erhalt und Schutz des ortsfesten Bodendenkmals besteht ein öffentliches Interesse.

#### Zustand/Erscheinungsbild

Nur die Hauptburg ist als Schutt- und Erdhügel zu erkennen, die Vorburg dagegen ist nicht mehr im Gelände sichtbar. Im Bereich der Motte ist der Boden stark verwühlt (24.8.1970); es wurde Mauerwerk freigelegt.

#### Literatur

P. Clemen (Hrsg.), Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Bd. 8: Die Kunstdenkmäler der Kreise Erkelenz und Geilenkirchen. Düsseldorf 1904, 94/338.

E. Weeger, Geschichte der Pfarrei Niederkrüchten im Dekanat Erkelenz. Kempen (Rhein) 1913, 40 (=Text aus Clemen!)

J. Linssen, Die Edelherren von Brempt, in: Heimatkalender der Erkelenzer Straße Lande 6, 1957, 51-54

E. Quadflieg, Niederkrüchten, in: F. Petri u. G. Droege (Hrsg.), Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 3: Nordrhein-Westfalen, Landesteil Nordrhein. Stuttgart 1979, 565.

M. Jülicher, Die Geschichte der Herren von Brempt. Niederkrüchten 1973.

L. Hügen, Zwischen Schwalm und Grenzwald. Geschichte der Altgemeinden Elmpt und Niederkrüchten. Kleve 21994, 27 ff.

Tranchot-Karte (1804/05) Nr. 41 Dülken

	RAB, Ortsakten: 2031 / 003.	
<b>Tag der Eintragung</b>	09.03.2017	Unterschrift

Nachrichtliche Angaben

<b>Name und Anschrift des Eigentümers/ Nutzungsberecht.:</b>	Frau Luzie Bohnen, wohnhaft Kahrstr. 4 in 41372 Niederkrüchten
<b>Nutzungsart:</b>	Wald, Grünland
<b>Angaben über das Eintragungsverfahren, Rechtsbehelfe etc.:</b>	